

Intensivierungsfaktoren komplex wirken lassen

Sobald in den Parteiorganisationen über den Wettbewerb beraten und darüber gesprochen wird, wie mit ihm der Intensivierungsprozeß weiter zu beschleunigen und zu vertiefen ist, wird die Frage nach der komplexen Anwendung der Intensivierungsfaktoren zu einem Dreh- und Angelpunkt der Diskussion. Die Praxis zeigt, daß wir dann größte Effektivität erreichen, wenn diese Faktoren zusammenhängend wirksam gemacht werden.

Wie kommt das? Diese Frage schöpferisch, konstruktiv zu beantworten, hilft uns, bedeutende Reserven für eine solche Leistungs- und Effektivitätsentwicklung zu erschließen, wie sie für die weitere Erfüllung der Hauptaufgabe auch bei

wachsenden außenwirtschaftlichen Belastungen notwendig ist. Das gilt sowohl für die Volkswirtschaft insgesamt als auch für ihre Bereiche, Zweige, Kombinate und Betriebe.

Um den richtigen Ausgangspunkt für die Antwort zu finden, sind Überlegungen über die Effektivität und ihre grundlegende Bedeutung für unser Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität angebracht. Genosse Erich Honecker hat vor kurzem erneut darauf hingewiesen, daß wir uns auf dem Gebiet der Effektivität viel vorgenommen haben und weitere große Aufgaben in der Zukunft noch zu erfüllen sind. „Man kann sogar sagen, daß davon, wie wir sie lösen, letzten Endes alles abhängt.“¹

Effektivität — Verhältnis von Aufwand und Ergebnis

Unter Effektivität verstehen wir das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis. Der Kampf um hohe Effektivität der Produktion, um die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, ist fester Bestandteil der Strategie der Partei, die auf die weitere Durchführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gerichtet ist. Es gehört zum Erfahrungsschatz der Arbeiterklasse, aller Werktätigen seit dem VIII. Parteitag der SED, daß die sozialistische Intensivierung der Produktion die wichtigste Bedingung, ein un-

entbehrlicher Hebel für die Effektivitätssteigerung ist. Den Intensivierungsprozeß entschieden zu vertiefen, bedeutet folglich, die ökonomische und soziale Wirksamkeit aller Faktoren zu erhöhen, die mit der Intensivierung verbunden sind. In der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen hatte Genosse Erich Honecker prinzipielle Hinweise und Orientierungen zu zehn Punkten der Intensivierung der Produktion und zur Aufgabenstellung für die Parteiorganisationen gegeben, die sich daraus ergeben.²

Diese zehn Punkte umschließen — in Stichworten genannt — die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die bessere Verwertung seiner Ergebnisse; die Erhöhung der Materialökonomie; die höhere Auslastung der Grundmittel; die Ausnutzung des Arbeitszeitfonds und die weitere Senkung der Ausfallzeiten; die Erneuerung und Modernisierung der technischen Basis; die effektivere Nutzung der Investitionsfonds; die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse; die Effektivität der Außenhandelsbeziehungen; die Kostensenkung und Sparsamkeit; das Qualifikationsniveau, die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen.

Mit ihnen sind entscheidende objektive Erfordernisse der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihrer Ausnutzung in der Wirtschaftspolitik der Partei unter den Bedingungen überwiegend intensiv erweiterter Reproduktion charakterisiert. Diese Punkte orientieren auf die grundlegenden qualitativen Faktoren des Wachstums der Produktion. Für eine intensive Produktion sind tiefe qualitative Veränderungen in Technik und Technologie kennzeichnend. Sie vollziehen sich auf der Basis der modernen Wissenschaft sowie der rationellen Nutzung der Produktionsfonds, der Investitionen, des vorhandenen gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und der anderen Ressourcen der Gesellschaft wie auch der Naturschätze. Gerade die Vervollkommnung der qualitativen Seite der Produktion ist jenes bestimmende Merkmal, das die